



Schnecken in einem Aquarium

Hallo zusammen. Das ist mein erster Text, den ich hier ins Forum stelle. Ich hatte mir eigentlich vorgenommen, erst einmal andere Texte zu kommentieren aber bis jetzt bin ich dabei entweder immer zu spät dran gewesen oder aber die Texte sind erst ab einer getätigten Anzahl von 15 Beiträgen zugänglich.

Damit mein Mitwirken in dem Forum nicht schon zugrunde geht bevor es überhaupt angefangen hat, habe ich mich dazu entschieden, eine kleine Kostprobe von meinem Geschriebenen zu geben (sind auch nur knapp 500 Wörter).

Kurz zum Text: Es ist der Beginn des ersten Kapitels. Stünde das in einem Buch, wären es die ersten Zeilen, die ihr lesen würdet. Das Kapitel ist zudem noch ein ganzes Stück länger... aber ich denke, dass das recht offensichtlich ist. :-D

Spezifische Fragen sind bei so einem kleinen Ausschnitt schwierig. Prinzipiell wüsste ich aber gerne, wie euch der Stil gefällt und ob der Text als Einstieg funktioniert. Kritiken, Anregungen oder sonstige Gedanken sind selbstverständlich auch gern gesehen.

Nun endlich der Text:

Vavilia hatte nicht den Hauch einer Ahnung wovon Hamkar erzählte doch irgendetwas an dem Klang seiner Worte gefiel ihr unheimlich. Schnecken. Schnecken in einem Aquarium. Ihr stieg das selbe Gefühl in die Brust, als ihr Vater ihr damals den Eidechsenbau hinter der Holzhütte gezeigt hatte. Wo sich die dicken Echsen in der Sonne reckten und mit ihren Schwänzen über den Sand schlugen und hin und wieder unter die Erde huschten, weil sie von einem Vogelschwarm oder den Rufen der Feldarbeiter aufgeschreckt worden waren.

Bei den Schnecken, so Hamkar, handelt es sich um wurmartige, glitschige Tiere und bei dem Aquarium um einen gläsernen Kasten, der bis zum Rand mit Wasser gefüllt ist, in dem die Schnecken leben. Der alte Händler schenkte Vavilia ein Lächeln. Ob sie denn schon einmal eine Schnecke gesehen hätte, fragte er sie, woraufhin Vavilia verneinte.

„Schade. Und ich dachte, wir könnten uns ein wenig über sie unterhalten. Das sind wirklich interessante Tiere, weißt du. Man kann eine Menge von ihnen lernen.“

„Kannst du nicht einfach ein wenig mehr über sie erzählen?“, warf Vavilia ein.

„Natürlich könnte ich das. Aber wo bleibt denn dann der Spaß für mich?“ Hamkar schieg einen Augenblick. „Ich mache dir einen Vorschlag: Du gehst auf die Suche nach ein paar Schnecken, beobachtest sie und lernst etwas von ihnen, das ich noch nicht weiß, und dann tauschen wir uns aus. Wie wäre das?“

Vavilia verzog den Mund. „Aber du hast doch gesagt, sie leben in diesem Wasserkasten. Wo soll ich denn hier so etwas finden?“

Hamkar erwiderte Vavilias Blick ungerührt und fuhr sich durch seinen ergrauten Bart, von der Oberlippe bis hinunter zur Bartspitze, die er jedes mal um seine Fingerkuppen wickelte bevor er sich erneut über seinen Schnurrbart strich.

„Es ist so: Diese Glaskästen sind überhaupt nicht das richtige zu Hause der Schnecken. Eigentlich leben sie im Meer. Hast du davon schon mal gehört?“

Vavilia schüttelte mit dem Kopf.

„Nun. Lass es mich so versuchen.“, begann der alte Händler nach einer Weile und hob dabei einen Finger in die Luft. „Das Meer ist wie ein Teich. Nur das dieser Teich unglaublich groß und tief ist und voll von Wasser, das man nicht trinken kann. Darin leben nicht nur Schnecken, sondern auch viele andere Tiere und die Menschen, die an seinem Ufer wohnen, nutzen es zum Leben und oftmals auch, um von einem Ort zum



Schnecken in einem Aquarium

anderen zu gelangen. Dafür benutzen sie große, hölzerne Gefährte, so ähnlich wie wir das mit unseren Kamelen in der Wüste tun.“

Der alte Händler bedachte Vavilia mit einem langem, abschätzenden Blick so wie es Marpessa, ihr Kindermädchen oft tat, kurz bevor sie ihrem Betteln nach einer Handvoll Datteln vor dem Mittagessen erlag. Hamkar blinzelte in die Dunkelheit zwischen die Lichterinseln der Lagerfeuer, wo Kamele murrten und geschäftige Träger letzte Hand an ihren Nachtlagern anlegten. „Also schön.“ sagte der alte Händler und senkte seine Stimme zu einem verschwörerischen Flüstern. „Und ich kann mich auf deine Verschwiegenheit verlassen?“

Vavilias Herz tat einen Satz. Ein Grinsen machte sich von einem Ohr bis zum anderen breit und sie nickte eifrig.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!